

ZUSATZÜBUNGEN

INHALT

Titelseite > Tradition Schultüte **1**

Aus aller Welt > Bio-Anbau als Perspektive > Engagement für Sozialprojekte > **1. Hörbeitrag:** Ein Volontariat in Mexiko > Was bedeutet der Brexit für Unis? **1**

Österreich > Verabschiedung Heinz Fischers > Ehrenamt > **2. Hörbeitrag:** Die Cliniclowns > Wir sind Mehlspeistiger! > Lipizzaner im Burggarten > Wenn die Zukunftsmusi spielt > Jugendliche in den Sommerferien > Ausflugsziele **2**

Wirtschaft > Lebensmittelrettung > Keine Zeit zum Einkaufen > 43 Prozent der Jungen kaufen mit dem Handy ein > Wer will am Sonntag arbeiten? > ÖBB starten mit Fernbus-Linien > Rang als viertreichstes EU-Land wackelt > Mehr Jobs – aber viele haben keinen > **3. Hörbeitrag:** Die Männerberatung **4**

Beruf, Bildung und Karriere > Kinder verstehen uns sehr schnell > 5 Tipps für Ihren Feierabend > Digitaler Fußabdruck beeinflusst Jobchancen > **4. Hörbeitrag:** Bewerbungstipps > Mentoren für Migranten > Uni Wien ehrt Forscherinnen > Unsere Superlehrer **6**

Zusammenleben > Sie schaffen das > Herrn Prosis Straßenfest > Muttersprache: Deutsch-Kroatisch-Serbisch > **5. Hörbeitrag:** Eine Engländerin in Hamburg > Gleichberechtigung leben > **6. Hörbeitrag:** Gleichberechtigung leben > Der Sinn und Zweck von Regeln **8**

Modernes Leben > Väter im Kreißsaal > **7. Hörbeitrag:** Väterkarenz > Die Kraft der Sprache > Als Zähneputzen ein Privileg war > Therapiehunde > Freier Schreibtisch ab 20 Euro **9**

FAMILIE UND GESELLSCHAFT SCHWERPUNKT

Freizeit und Traditon > Wanderung mit Kindern > Eine Institution mit langer Tradition > Tipps für Regentage > Kinder verbringen ihre Freizeit im Freien > Moderne Video-Tutorials > Bis der Laufschuh glüht > **8. Hörbeitrag:** Der Lauftreff in Innsbruck **11**

Kultur > Zur Kenntlichkeit entstellt > Wer will noch mal? > Britin gewinnt Bachmannpreis > **9. Hörbeitrag:** Bachmann-Preis 2016 > Die Leinwand vor Augen > Pokémon Go erobert die Welt .. **12**

In aller Kürze > Rad mal, was da fährt! > Jeder vierte Wiener urlaubt Hause > **10. Hörbeitrag:** Ab in den Urlaub > Bräutigam vergisst Braut > Fitness im Kalorien-Check > Ein Beruf ist zu wenig .. **13**

Sport > Fußballerin aus Syrien > **11. Hörbeitrag:** Traumberuf Fußballprofi > Denksport & Geschicklichkeit > Was Kinder bewegt : hopsen, schaukeln, radeln **14**

Lösungen **16**

SYMBOLE

 LEICHT	 SCHREIBEN SIE!	 EINZELARBEIT
 MITTEL	 SPRECHEN SIE!	 PARTNERARBEIT
 SCHWER	 ARBEITEN SIE MIT DEM INTERNET!	 GRUPPENARBEIT

 ÜBUNG ZU HÖRBEITRAG 2 DIE **TRANSKRPTIONEN** ZU DEN HÖRBEITRÄGEN FINDEN SIE AUF **WWW.SPRACHPORTAL.AT**.

  MIT DEN ALS PRÜFUNGSVORBEREITUNG MARKIERTEN ÜBUNGEN KÖNNEN SIE SICH AUF FOLGENDE PRÜFUNGEN VORBEREITEN: ÖSD A1-C2 UND ÖIF PRÜFUNGEN.

 WORTERKLÄRUNGEN

Tradition Schultüte

 SEITE 1 |



Spielen Sie das Spiel „Ich packe meine Schultüte“. Eine Person nennt einen Gegenstand und die nächste Person wiederholt diesen und fügt einen eigenen hinzu.

Tipp: Um das Spiel schwieriger zu gestalten, verwenden Sie Adjektive.

Ich packe in meine Schultüte

> einen neuen Radiergummi,
> ...

Bio-Anbau als Perspektive

 SEITE 3 |



Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie daraufhin, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind.

	R	F
1. Bio-Anbau ist bereits seit vielen Jahren in der armenischen Landwirtschaft etabliert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. In Armenien gibt es mehr als 300. 000 Kleinbauern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Weniger als 50 % der Armenier/innen leben heute von der heimischen Landwirtschaft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. In den nächsten drei Jahren sollen die Erzeugnisse von Bioprodukten erhöht werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aus aller Welt/Österreich | 02

ENGAGEMENT FÜR SOZIALPROJEKTE

SEITE 3 |

JUGEND



Lies den Artikel und fasse ihn zusammen. Welche Motive gibt es für soziales Engagement? Vergleiche diese mit deinem/er Partner/in und erstelle anschließend eine Werbung.

Motive für soziales Engagement:

- *Voneinander lernen*
- *Lachen eines Kindes*
- ...

EIN VOLONTARIAT IN MEXIKO

SEITE 3 |

JUGEND



PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1

Hör den Hörbeitrag und kreuze danach an, welche der Aussagen (A, B oder C) richtig ist. **Achtung:** Nur eine Aussage pro Satz ist korrekt.

1. Theresia hat ein Volontariat in ... gemacht.

- A) Mexiko
 B) Spanien
 C) Mailand

2. Bei „Jugend, eine Welt“ müssen die Volontariateinsätze ... dauern.

- A) mehrere Jahre
 B) ein halbes Jahr
 C) ein Jahr

3. Ein Oratorium umfasst ...

- A) immer eine Kirche, manchmal eine Schule, auf jeden Fall Spielplätze und Sportplätze.
 B) manchmal eine Kirche, immer eine Schule, auf keinen Fall Spielplätze und Sportplätze.
 C) auf jeden Fall eine Kirche, manchmal eine Schule, immer Spielplätze und Sportplätze

4. Theresia hat im ... am Programm teilgenommen.

- A) März
 B) Februar
 C) Juli

Was bedeutet der Brexit für Unis?

SEITE 3 |



Erstellen Sie mit Hilfe des Internets eine Liste mit den Zieldestinationen der Incomings und Outgoings in Ihrem Heimatland. Welche internationalen Programme bieten Ihre Heimuniversitäten an? Stellen Sie diese Ihrer Klasse vor. Ist bereits ein Einfluss durch den Brexit bemerkbar?

Incoming	Outgoings
...	...

Mögliche internationale Programme für die Präsentation:

- > ERASMUS
- > Praktika
- > Non-EU Student Exchange
- > ERASMUS Internaitonal Mobility
- > Kurzfristige Auslandsstipendien•
- > ...

Feierliche Verabschiedung Heinz Fischers

SEITE 4 |



Lesen Sie den Artikel und kreuzen Sie danach an, welche der Aussagen (A, B oder C) richtig ist.

Achtung: Nur eine Aussage pro Satz ist korrekt.

1. Bundespräsident Heinz Fischer hatte seine feierliche ... im alten Sitzungssaal des Reichsrats.

- A) Angelobung
 B) Verabschiedung
 C) Wahl

2. Neben seiner Tätigkeit als Staatsoberhaupt war Heinz Fischer auch als ... tätig.

- A) Oberbefehlshaber des Bundesheers
 B) Verteidigungsminister
 C) Bundeskanzler

3. Der Bundespräsident gehörte jahrelang zu den ... Spitzenpolitiker/innen im Land.

- A) beliebtesten
 B) unbeliebtesten
 C) kontroversesten

4. Der derzeitige Bundespräsident ist/sind ...

- A) Alexander Van der Bellen
 B) Norbert Hofer
 C) die drei Nationalratspräsidenten (als Kollegium)

Ehrenamt: Gratis, aber nicht umsonst

SEITE 4



Welche Motive könnte es für ehrenamtliche Tätigkeit geben?
Machen Sie eine Umfrage im Deutschkurs!

- > Möchtest du mit deinem Engagement anderen helfen?
- > Möchtest du etwas Nützliches zum Gemeinwohl beitragen?
- > Soll dir deine Freiwilligentätigkeit Spaß und Freude bereiten?
- > ...

Die Cliniclowns

SEITE 4



Hören Sie den Radiobeitrag und entscheiden Sie daraufhin, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind.

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Frau Steiner ist als Cliniclown tätig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Lachen ist die beste Medizin, da es u. a. die Angst nimmt und den Schmerz vertreibt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Idee stammt von einem echten Zirkusclown aus aus den USA. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Cliniclowns können von jedermann gebucht werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Wir sind Mehlspeistiger!

SEITE 4



Suchen Sie die zehn Süßigkeiten im Rätsel.

D	E	B	S	C	H	O	K	O	L	A	D	E	I	E	D	T	E	R
U	N	E	H	C	R	E	A	B	I	M	M	U	G	T	E	R	G	H
X	A	E	R	X	W	Z	B	A	E	T	R	O	A	O	Z	U	G	H
Z	B	E	H	A	X	T	N	B	O	N	B	O	N	R	W	X	T	A
Ü	B	E	W	C	S	K	E	K	Q	Y	D	A	Z	T	X	V	O	P
T	Z	E	B	Z	U	U	B	W	A	F	F	E	L	E	E	C	H	E
L	E	D	U	R	T	K	S	I	O	B	T	X	R	I	E	G	E	L
K	A	U	G	U	M	M	I	A	W	R	B	E	B	E	X	O	P	W
Z	I	B	E	G	B	G	N	I	D	D	U	P	X	B	E	B	T	E

Lipizzaner machen Burggarten zu ihrer Spielwiese

SEITE 4



Recherchieren Sie im Internet über die Lipizzaner-Pferde.

Teilen Sie sich in Gruppen und suchen Sie auf www.srs.at Informationen über:

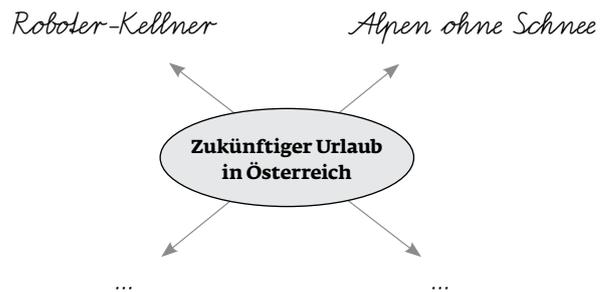
- > Spanische Hofreitschule
- > Lipizzanergestüt Piber
- > Trainingszentrum Heldenberg

Wenn die Zukunftsmusi spielt

SEITE 5



Ergänzen Sie die Mind-Map zum Thema zukünftige Österreich-Urlaube. Vergleichen Sie mit einem/er Partner/in und ergänzen Sie eigene Ideen.



SEITE 5



Wie stellen Sie sich Ihren Urlaub im Jahr 2050 vor? Sprechen Sie mit Ihrem/er Partner/in.

- > Womit reisen?
- > Wohin reisen?
- > Was unternehmen?
- > Was essen?

Österreich/Wirtschaft | 04

DAS MACHEN JUGENDLICHE IN DEN SOMMERFERIEN



SEITE 5



Lest den Artikel und überlegt euch Pro- und Kontrargumente zum Thema „Praktikum in den Sommerferien“. Spielt im Anschluss zu zweit ein Gespräch zwischen zwei Jugendlichen vor, die unterschiedliche Sommerpläne haben.

Pro	Kontra
...	...

Samira R.:

Du wirst an einem Zirkuscamp in Wien teilnehmen und freust dich bereits sehr auf dein Pflichtpraktikum. Für dich ist es nicht nur eine Verpflichtung, sondern auch eine große Bereicherung.

Victoria M.:

Du bist Medizinstudentin und wirst nicht nur an den Gardasee fahren, sondern auch mit deiner Mutter nach Ibiza fliegen. Für dich ist Erholung in den Sommerferien sehr wichtig.

Ausflugsziele rund um Wien

SEITE 5



Lesen Sie den Artikel und finden Sie alle Ausflugsziele! Im Rätsel sind neben den Destinationen auch Freizeitaktivitäten zu finden. Achtung: Ä = AE, Ü = UE, ß = SS!

T	A	N	Y	E	N	H	H	J	L	M	U	N	D	U
S	A	L	A	M	A	N	D	E	R	U	J	R	A	S
O	P	S	T	M	A	R	G	A	R	E	T	H	E	N
W	A	C	H	A	U	M	A	O	N	N	L	S	E	E
I	J	H	Q	U	U	E	S	F	G	Z	A	U	N	U
O	I	N	A	C	H	T	A	N	Z	P	U	P	P	S
S	K	E	R	B	E	N	A	S	E	R	A	U	C	I
T	S	E	R	L	E	B	N	I	S	A	K	B	L	E
F	E	B	N	A	C	G	T	E	Q	E	S	W	O	D
S	W	E	S	N	U	D	E	L	N	G	E	A	W	L
F	O	R	C	H	T	E	N	S	T	E	I	N	N	E
U	O	G	H	A	I	S	O	S	D	N	N	D	E	R
R	P	A	I	U	E	E	S	E	L	A	B	E	B	S
C	S	A	P	S	R	E	L	A	S	E	A	R	E	E
H	S	O	P	U	P	P	E	S	R	H	K	N	P	E
B	O	G	E	N	S	C	H	I	E	S	S	E	N	K
I	E	R	R	O	S	E	N	M	E	E	R	S	L	O
S	K	I	N	D	E	R	L	A	C	H	E	N	I	S

Lebensmittelrettung als Geschäftsmodell

SEITE 6



Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie mithilfe des Artikels sowie den Informationen im Internet www.unverschwendet.at die Informationen über die Firma Unverschwendet. Vergleichen Sie dann mit Ihrem/er Partner/in.

Informationen über die Inhaberin:

- > Name und Vorname: _____
- > Alter: _____
- > Herkunft: _____
- > Ausbildung: _____

Informationen über die Firma:

- > Name: _____
- > Gründungsjahr: _____
- > Branche: _____
- > Produkte: _____
- > Finanzierungsquelle: _____
- > Verarbeitete Lebensmittel im Jahr 2015: _____
- > Pläne für das Jahr 2016: _____



r Mistkübel > Abfalleimer | s Schlaraffenland > Märchenhaftes Land der Faulenzer

Keine Zeit zum Einkaufen

SEITE 6



Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie fünf Tipps, wie man größere Einkäufe am Wochenende gut planen und vorbereiten kann. Sie können auch dazu auf der Homepage www.wenigermist.at/planen-sie-ihren-einkauf recherchieren. Tauschen Sie sich dann darüber mit anderen Gruppen aus.

- Tipp 1: _____
- Tipp 2: _____
- Tipp 3: _____
- Tipp 4: _____
- Tipp 5: _____



s Schnitzerl > Schnitzel | r Fleischhauer > Fleischer | r Plausch > Gemütliche Unterhaltung | e Jause > Zwischenmahlzeit

43 PROZENT DER JUNGEN KAUFEN MIT DEM HANDY EIN

SEITE 6 |

JUGEND



Bildet eine Gruppe mit 4–5 Personen. Macht dann in der Gruppe eine Umfrage zum Thema „Online-Shopping“ und präsentiert anschließend eure Ergebnisse anderen Gruppen.

1. Wie viele Personen haben ein Smartphone?
2. Wie viele Personen haben in den letzten zwei Monaten mittels Smartphone eine Bestellung gemacht?
3. Wie groß war eine durchschnittliche Bestellsumme?
4. Wie viele Personen kaufen mehr als zweimal im Monat mit dem Handy ein?
5. Welche Produkte werden meistens mit dem Handy gekauft?
6. Wie viele Personen haben vor, in Zukunft öfter als bis jetzt mit dem Smartphone einzukaufen?



heuer > dieses Jahr

Wer will am Sonntag arbeiten?

SEITE 7 |



Bilden Sie zwei Gruppen. Eine Gruppe sammelt Argumente für die Arbeit am Sonntage, eine andere Gruppe sammelt Argumente gegen die Sonntagsarbeit. Diskutieren Sie dann im Plenum darüber.

Arbeit am Sonntag	
Pro	Kontra
1. ...	1. ...
2. ...	2. ...
3. ...	3. ...



s Landtag > Parlament eines Bundeslandes

ÖBB starten mit Fernbus-Linien

SEITE 7 |



Finden Sie auf der Homepage www.helloe.com unter:

Angebote ein interessantes Angebot und präsentieren es Ihrem/r Partner/in.

> Datum der Reise: _____

> Preis: _____

> Wo beginnt die Reise? _____

> Wo endet die Reise? _____

> Welche Städte kann man unterwegs sehen? _____

> Welchen Reisekomfort bietet man den Passagieren? _____



e ÖBB > Österreichische Bundesbahnen

Rang als viertreichstes EU-Land

SEITE 7 |



Ergänzen Sie mit Hilfe des Artikels die Tabelle und sprechen Sie dann mit Ihrem/r Partner/in über die Lage der österreichischen Wirtschaft im Jahr 2015.

Das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015:

Das BIP pro Kopf:

Der Platz der österreichischen Wirtschaftsleistung in der EU:

Die wichtigsten Wirtschaftsprobleme:



s BIP > Bruttoinlandsprodukt

Wirtschaft / Beruf, Bildung und Karriere | 06

Mehr Jobs – aber viele haben keinen

SEITE 7 |



Lesen Sie den Artikel und vergleichen Sie die aktuelle Wirtschaftslage mit der Wirtschaftslage vor der Krise von 2007/08. Vergleichen Sie dann mit Ihrem/er Partner/in.

	Vor der Krise	Jetzt
Arbeitslosigkeit		
Qualität der Beschäftigung		
Maß an Ungleichheit		
Durchschnittslöhne		
Zahl der Teilzeitstellen		

Die Männerberatung

SEITE 7 |



Hören Sie den Beginn des Radiobeitrags mehrmals und ergänzen Sie. Vergleichen Sie dann mit Ihrem/er Partner/in.

Herzlich _____ (1) zur Sendung „Campus Talk“.
 Heute melde ich mich aus Wien, aus dem _____ (2)
 Bezirk von der Männerberatung und Männer BBE. Ich darf
 _____ (3) begrüßen bei mir Sabine Etl, Andreas
 Schmidt und Raoul Biltgen. Ihr drei seid bei der Männerberatung
 _____ (4), bei der Männer BBE. Männerberatung,
 Männer BBE – was ist das konkret?
 Männerberatung ist eine _____ (5) für Männer, wie
 der Name schon sagt, die es _____ (6) über 30 Jahren
 gibt in Wien. Es gibt aber auch andere Männerberatungen in
 _____ (7) Städten in Österreich. Und grundsätzlich
 wird alles _____ (8) an Beratung für Männer, was
 man sich _____ (9) denken kann. Also, das geht von
 Beratungen _____ (10) Natur oder wenn man
 irgendwelche Probleme hat, Obsorgefragen, Alimentefragen.

ABC s AMS > Arbeitsmarktservice | r Bub > Junge | r Plausch > Gemütliche Unterhaltung | e Jause > Zwischenmahlzeit

Die Kinder verstehen uns sehr schnell

SEITE 8 |



Lesen Sie den Artikel. Beantworten Sie dann die Fragen (in ganzen Sätzen). Bilden Sie Kleingruppen und vergleichen Sie Ihre Antworten.

1. Was ist das Ziel des im Artikel vorgestellten Pilotprojekts?
2. Welche Ausbildung wird Roxana demnächst beginnen?
3. Wie viele Mitschüler/innen wird Roxana haben?
4. Welchen Beruf übt die Hälfte der zukünftigen Schüler/innen derzeit aus?
5. Wie viele Gehörlose studieren in Österreich?
6. Als was hat Christian Fischer acht Jahre lang gearbeitet und warum wollte er eine Veränderung?
7. Wie, sagt Czasch, gingen die Kinder mit der Gehörlosigkeit um?

5 Tipps für Ihren Feierabend

SEITE 8 |



Finden Sie 6 Substantive aus dem Text. Die Wörter können waagrecht, senkrecht, diagonal oder rückwärts zu lesen sein. Sprechen Sie danach mit ihrem/er Sitznachbar/in, darüber, wie ein gelungener Feierabend mit Kolleg/innen aussieht. Verwenden Sie in Ihrer Unterhaltung die Begriffe.

G	G	E	B	U	R	T	S	T	A	G
R	I	D	P	K	L	X	A	L	I	S
Ä	E	N	E	E	V	J	S	S	C	V
T	R	U	I	L	Ö	T	B	H	Y	Y
Z	X	E	G	E	A	S	M	R	W	L
L	O	R	J	ß	A	Ä	S	H	D	B
P	R	F	I	O	H	I	L	U	A	D
A	R	Q	H	G	M	T	Z	M	I	Ö
R	E	A	G	R	Ü	E	T	O	T	A
T	X	O	ß	A	P	S	P	R	V	B
Y	F	E	S	G	P	W	Y	F	E	W

ABC s Grätz(e)l (Umg.) > Teil eines Stadtviertels | r Schmäh (Umg.) > Verbindliche Freundlichkeit, Sprüche und Scherze

Beruf, Bildung und Karriere | 07

Der digitale Fußabdruck beeinflusst die Jobchancen

SEITE 8 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2



Lesen Sie den Artikel und kreuzen Sie die richtige Antwort A, B oder C an.

1. 500 Personalverantwortliche ...

- A) suchen online Informationen über die Bewerber/innen.
 B) wurden über ihr Recherche-Verhalten befragt.
 C) interviewen die Bewerber/innen.

2. Jeder sechste ...

- A) wurde schon einmal aufgrund seines Internetauftrittes abgelehnt.
 B) wurde über ihr Recherche-Verhalten befragt.
 C) Personalverantwortliche hat schon einmal eine/n Bewerber/in aufgrund ihres/seines Internetauftrittes abgelehnt.

3. Die Bedeutung der Online-Recherche ...

- A) ist seit 2011 deutlich gestiegen.
 B) ist nicht zu vernachlässigen.
 C) ist seit 2011 stetig geringer geworden.

4. 51% der Personalverantwortlichen ...

- A) suchen online nach Informationen über die Bewerber/innen.
 B) benützen soziale Medien für ihre Recherche.
 C) verwenden für ihre Suche Facebook.

5. Über ihren digitalen Fußabdruck ...

- A) werden Personalverantwortliche auf XING informiert.
 B) sollten sich Bewerber im Klaren sein.
 C) gibt es interessante Artikel auf Google.



digitaler Fußabdruck > Summe der Informationen, die man im World Wide Web über seine eigene Person hinterlässt.

Bewerbungstipps

SEITE 8 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Hören Sie den Beitrag und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind.

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. In dem Beitrag werden 20 Bewerbungstipps vorgestellt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Zwei Drittel der Bewerbungen werden aufgrund von Fehlern nicht näher durchgesehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Sorgfalt ist nicht in jedem Job wichtig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Bewerbungen werden durchschnittlich wirklich nur eine Minute lang angeschaut. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Ein Bewerbungsschreiben sollte immer mit einer persönlichen Ansprache beginnen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Der Lebenslauf sollte keine Fehlzeiten aufweisen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Im Motivationsschreiben sollte man seine 3 schlechtesten Eigenschaften erwähnen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Referenzschreiben werden gerne gesehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Beim Bewerbungsgespräch sollte man ein bis zwei Minuten über sich sprechen können. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Erhält man eine Absage, sollte man besser nicht nach dem Grund fragen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Mentoren für Migranten: achte Runde

SEITE 8 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2



Lesen Sie den Artikel und kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an.

1. In diesem Text geht es um ...
- A) ein Pilotprojekt der Wirtschaftskammer.
 B) die Arbeitslosenquote.
 C) ein Mentorenprojekt für Migrant/innen.
2. Das fehlende Netzwerk ist ...
- A) die größte Herausforderung für die Arbeitssuche.
 B) eine große Hilfe bei der Arbeitssuche.
 C) für Basry eine große Hürde bei der Arbeitssuche.
3. 1,8 Millionen ...
- A) Einwohner hat Wien.
 B) Menschen, die eingewandert sind, leben in Österreich.
 C) Euro werden für das Projekt bereitgestellt.
4. Seit 2008 ...
- A) sind 1,8 Millionen Menschen eingewandert.
 B) sucht das Projekt Mentor/innen für Flüchtlinge.
 C) nahmen mehr als 1.500 Mentorenpaare am Projekt teil.
5. Zentral für die Integration ...
- A) ist das Erlernen der deutschen Sprache.
 B) ist die Anerkennung ausländischer Qualifikationen.
 C) ist dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen.

Beruf, Bildung und Karriere / Zusammenleben | 08

Uni Wien ehrt Forscherinnen

SEITE 9 |



Lesen Sie den Artikel und wählen Sie eine der sieben genannten Forscherinnen aus. Suchen Sie im Internet nach biographischen Informationen und erstellen Sie einen Lebenslauf. Stellen Sie die Forscherin in einem Kurzreferat der Gruppe vor.

- > Name:
- > Geburtstag, -ort:
- > Familie:
- > Ausbildung und Beruf:
- > Wichtige Lebensereignisse:
- > Bedeutende Werke:
- > Todestag, -ort:

z.B.: *Marie Jahoda wurde am 26.1.1907 in Wien geboren. Sie ist das dritte Kind von ...*

UNSER SUPERLEHRER

SEITE 9 |



Lies den Artikel und erstelle eine Liste der genannten positiven Eigenschaften von Lehrer/innen. Sprecht danach zu zweit darüber, wie ihr euch die / den perfekte/n Lehrer/in vorstellt. Du kannst die Eigenschaften aus dem Text oder eigene verwenden.

Beispiel:

Ich finde, die perfekte Lehrerin sollte immer gut aufgelegt sein. Meiner Meinung nach ist der perfekte Lehrer ...

Sie schaffen das

SEITE 10 |



Lesübung: Bilden Sie drei Gruppen A, B, C. Gruppe A erhält den Abschnitt „Im Gemüsebeet“, Gruppe B „Das Fahrrad als Integrationsturbo“, Gruppe C „Deutsch statt Sommerferien“. Jede Gruppe liest ihren Abschnitt, anschließend erzählen sie den anderen Gruppen, worum es in ihrem Text geht.

- > Gruppe A: „Im Gemüsebeet“
- > Gruppe B: „Das Fahrrad als Integrationsturbo“
- > Gruppe C: „Deutsch statt Sommerferien“

ABC **garteln** > im Garten arbeiten/gärtnern | **e Grünfläche** > großer Rasen oder Wiese | **r Fahrradverleih** > Geschäft, in dem man ein Fahrrad gegen Geld ausborgen kann | **leihen** > ausborgen, für eine Zeit lang geben | **mittlerweile** > im Laufe der Zeit, in der Zwischenzeit | **etwas nachholen** > später machen, später erledigen

Herrn Prosis Straßenfest in Wien-Neubau

SEITE 10 |



Im Artikel kommen einige Präteritumformen vor. Setzen Sie diese Sätze ins Perfekt!

1. Augustin Pallikunnel eröffnete vor 17 Jahren den internationalen Supermarkt Prosi.
2. Er entschied sich für einen kurzen Namen.
3. Die Nachfrage nach seinen Produkten war so groß, dass er das Geschäft erweiterte.
4. Herr Prosi kam als Wirtschaftsstudent nach Wien.
5. Keiner in Wien wollte Englisch reden.
6. Das erste Straßenfest organisierte er im Jahr 2000.



s Grätzel > das Viertel, der Stadtteil

Muttersprache: Deutsch-Kroatisch-Serbisch

SEITE 11 |



Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

1. Welche Sprachen werden in diesem Text aufgezählt?

2. Wie viele Brüder hat Marija und wie alt sind ihre Brüder?

3. Wann und warum ist die Familie nach Vorarlberg gekommen?

4. Welche Sprache wird in der Familie gesprochen?

5. Wie hat Marija mit ihren Freunden und Freundinnen bis ins Hauptschulalter gesprochen?

6. In welcher Sprache träumt Marija?

Zusammenleben / Modernes Leben | 09

Eine Engländerin in Hamburg

SEITE 11 |



Hören Sie das Interview und versuchen Sie 5 Punkte zu finden, die für Elisabeth wichtig waren, um gut Deutsch zu lernen.

Wie Elisabeth gut Deutsch gelernt hat:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Gleichberechtigung leben

SEITE 11 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Lesen Sie den Text und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die Lehrerin beschäftigt sich besonders mit Mädchen und jungen Frauen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Faiza hat mehr als vier Jahre in Kairo studiert und gearbeitet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Faiza sagt: „Auch außerhalb der Stadt bekommt man eine gute Ausbildung.“ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Faiza gründete ein Zentrum, um mit guter Bildung auch armen Mädchen und Frauen zu helfen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Faizas Ziel ist es, Mädchen und junge Frauen zu bestärken. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Gleichberechtigung leben

SEITE 11 |



Hören Sie den Radiobeitrag und entscheiden Sie, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Faiza hat in Wien Anthropologie und Umweltwissenschaften studiert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Faiza arbeitet an einer Neuen Mittelschule in Wien. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Das Programm „Teach for Austria“ gehört zu einer staatlichen Organisation. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Das Programm „Teach for Austria“ setzt sich für Bildungsgerechtigkeit ein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Faiza wartet jeden Morgen auf ihre Kinder vor der Schule. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Faiza hat selbst am Tharir-Platz demonstriert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Bildung ist für Faiza von zentraler Bedeutung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Der Sinn und Zweck von Regeln und Vorschriften

SEITE 11 |



Lesen Sie den Artikel. Welche Regeln und Vorschriften müssen Sie in Ihrem Alltag beachten? Sammeln Sie zu zweit Regeln und Vorschriften und stellen Sie diese anschließend der Gruppe vor. Sortieren Sie dabei in Regeln/Vorschriften, die sie gut finden und in Regeln/Vorschriften, die sie unnötig finden.

- > Ruhezeiten
- > Nachtruhe
- > Parkverbot
- > Ticket lösen
- > Licht beim Fahrradfahren (Nacht)
- > Geschwindigkeit 50 km/h im Ort
- > ...

+	-

Väter im Kreißsaal

SEITE 12 |



Ihre Frau oder eine Freundin ist im neunten Monat schwanger und hat starke Wehen. Sie müssen ihre Tasche für das Krankenhaus packen.

Was nehmen Sie mit?

Diskutieren Sie zu zweit oder in der Gruppe. Begründen Sie Ihre Auswahl!

Väterkarenz



Hören Sie einen Ausschnitt aus dem Interview. Wie sollen zukünftige Väter am besten gegenüber dem Arbeitgeber und dem Umfeld reagieren? Finden Sie Ansätze oder Strategien. Schreiben Sie einige Punkte auf:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Die Kraft der Sprache



SEITE 12 |



Lesen Sie den Text. Die Sprachforscherin Mechthild von Scheurl-Defersdorf meint, dass Menschen zufriedener leben, wenn sie ihren Redefluss verlangsamen und bewusst positive Sätze aussprechen. Finden Sie noch negative Sätze aus Ihrem Alltag und ersetzen Sie diese mit Gegenbeispielen. Sprechen Sie mit Ihrem/r Partner/in.

statt: *Kein Problem*

neu: *Gern Geschehen*

Beispielsätze:

1. Ich schaffe das nicht.
2. Ich kann das nicht.
3. Dafür bin ich nicht gut genug.
4. Andere können das besser.
5. Das ist mir zu gefährlich.
6. Heute nicht.

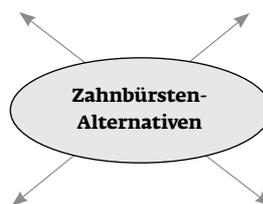
Als Zähneputzen ein Privileg des Adels war



SEITE 13 |



Die Überschrift heißt „Als Zähneputzen ein Privileg des Adels war“. Tatsächlich ist medizinische Zahnpflege eine Errungenschaft des 20. Jahrhunderts. Womit hätte man sich 1316 noch die Zähne putzen können? Finden Sie Alternativen zu Zahnbürsten.



s Privileg > das Sonderrecht, der Vorzug, der Vorteil |

r Adel > die Gruppe von Leuten, die (durch ihre

Herkunft) zu einer sozialen Schicht gehören, die früher besondere Privilegien hatte

Therapiehunde im Heim



SEITE 13 |



KREATIVES SCHREIBEN

Fühlen Sie sich in diese Situationen und schreiben Sie einen Text: Sie sind schon lange allein und im Altersheim. Zu Ihnen kommt ein Therapiehund und Sie erzählen ihm Ihre Geschichte.

Du bist so eine treue Seele ...

Ein freier Schreibtisch ab 20 Euro



SEITE 13 |



Lesen Sie den Text und versuchen Sie anschließend die Begriffe zu erklären. Sie können auch das Internet dazu benutzen (Smartphone, Computer etc.). Arbeiten Sie zu zweit.

1. Was ist ein Co-Working-Space?
2. Was ist ein Co-Quatier?
3. Was ist eine Boulder-Wand?
4. Was macht ein Webdesigner?
6. Was ist eine Kaffee- bzw. Papierpauschale?
7. Was bedeutet Mundpropaganda?

Freizeit und Tradition | 11

Wie die Wanderung mit Kindern richtig Spaß macht

SEITE 14 |



ROLLENSPIEL

Situation: Person A ist der Vater/die Mutter und Person B das Kind. Sie machen eine Wanderung, leider haben Sie sich verlaufen.

Person A: Sie haben sich verlaufen und sind jetzt auf dem längeren Weg. Sie ärgern sich und wollen nun schneller gehen.

Person B: Der Weg ist viel zu weit und zu steil für Sie. Sie wollen getragen werden. Außerdem ist Ihnen langweilig, Sie haben Hunger und Durst.

Redemittel:

- Person A:**
- > Komm jetzt!
 - > Du musst ...
 - > Wir können (nicht) ...
 - > Nein, das geht jetzt nicht!

- Person B:**
- > Ich will aber ...
 - > Ich muss aber ...
 - > Können wir (nicht) ...

Eine Institution mit langer Tradition

SEITE 14 |



Im Artikel lernen Sie die traditionellen Gaststätten „Heuriger“ und „Buschenschank“ kennen. Dort werden auch viele traditionelle Speisen und Getränke serviert. Lesen Sie die Begriffe und raten Sie gemeinsam, was das sein könnte!

- > Brettljause
- > G'spritzter
- > Blunz'n
- > Obstler
- > Buchteln

TIPPS FÜR REGENTAGE

SEITE 15 |



Erzähle den anderen, wie es dir an einem Regentag geht. Was machst du dann? Hast du ein persönliches Rezept für Regentage?

Beispiel:

Wenn es regnet, bin ich oft gelangweilt. Dann rufe ich Freunde an. Ich frage, ob sie mich besuchen kommen. Wenn wir zusammen sind, ist es immer lustig. Egal, wie das Wetter ist.

Kinder verbringen gerne ihre Freizeit im Freien

SEITE 15 |



Lesen Sie den Artikel und diskutieren Sie mit Ihrem/er Partner/in: Wieviel Internet und „Neue Medien“ sind gut für Kinder? Was sind die Vor- und Nachteile?

Redemittel:

- > Ich finde / glaube (nicht), dass ...
- > Meiner Meinung nach ...
- > Der Vorteil / Nachteil ist, dass ...
- > Es ist nützlich / gut / schädlich, wenn ...
- > Kinder / Eltern sollten ...

Moderne Video-Tutorials von ASI Reisen

SEITE 15 |



Sehen Sie sich das Video an. Bilden Sie drei Gruppen. **TIPP:** Bevor Sie mit der Übung starten, machen Sie für Ihre Gruppe eine Wortschatzliste.

www.youtube.com/watch?v=sBk4x31ELP8#action=share

Gruppe 1 schreibt alle Bewegungen auf, die der Bergsteiger macht.

Gruppe 2 schreibt alle Geräusche auf, die sie im Video hört.

Gruppe 3 schreibt alles auf, was sie im Video sieht.

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
gehen ...	rascheln ...	der Boden ...

Freizeit und Tradition / Kultur | 12

Bis der Laufschuh glüht

SEITE 15 |



Lesen Sie den Artikel genau. Was erfahren Sie alles über Wesal? Schreiben Sie alle Informationen über das Mädchen auf!

Wesal: _____

Alter: _____

Herkunft: _____

Hobbys: _____

Erfolge: _____

Ziele: _____

Trainerin: _____

Der Lauftreff in Innsbruck

SEITE 15 |



Hören Sie einen Ausschnitt vom Interview mit Herrn Konrad und versuchen Sie, die Lücken zu füllen. Hören Sie den Text mehrmals und vergleichen Sie in der Gruppe.

Ich hab' mir _____ (1), diese Flüchtlingsthematik, die uns ja alle beschäftigt und betrifft – hab' mir immer _____ (2), wie könnte ich mich da engagieren oder wie könnte ich da einen Beitrag _____ (3). Und eines Tages war ich beim Laufen und hab' auf dem Fußballplatz eine Jugendmannschaft, offensichtlich junge _____ (4), trainieren gesehen und dann hab' ich mir gedacht, das könnte ich eigentlich auch _____ (5). Und was ich sehr enthusiastisch selber mach', ist _____ (6) und dann hab' ich mir einfach gedacht: Okay, erkundigst dich einfach einmal, ob _____ (7) dran besteht, an einer Laufgruppe.

Zur Kenntlichkeit entstellt

SEITE 16 |
PRÜFUNGSVORBEREITUNG C1



In der Zusammenfassung fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

Achtung: Die Lösungen müssen sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sein. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Der im Alter von 76 Jahren verstorbene Manfred Deix _____ (1) als einer der bedeutendsten Karikaturisten Österreichs. Mit seinen Figuren verfremdete er die Wirklichkeit bis an die Grenze _____ (2) Erträglichen. Angenehm waren seine Bilder _____ (3) Betrachter nur selten. Er stellte seine Charaktere in ihren Unzulänglichkeiten _____ (4) und überspitzte gesellschaftliche Zustände. Dass Betrachter seine Bilder als unbequem empfanden, verwunderte den Künstler. Er _____ (5) nur die Realität ab, sagte er. Einen „Menschenabbilder“ _____ (6) er sich selbst gerne, was ihn interessierte, sei die Menschenseele: „Die Welt ist viel radikaler _____ (7) meine Zeichnungen. Die sind eher verharmlosend.“

Wer will noch mal, wer hat noch nicht

SEITE 16 |



Lesen Sie den Artikel. Bilden Sie drei Gruppen. Warum sollte Ihre Stadt zur Kulturhauptstadt gewählt werden? Finden Sie Argumente.

... sollte Kulturhauptstadt werden, weil / da / denn ...

Britin gewinnt Bachmannpreis

SEITE 16 |



Der Siegertext „Herr Gröttrup setzt sich hin“ handelt von einem falsch gekochten Frühstücksei. Beschreiben Sie die Gedanken eines Ihrer Alltagsgegenstände.

Zum Beispiel:
Wecker, Kaffeemaschine, Kühlschrank, Laptop, ...

Kultur / In aller Kürze | 13

Bachmannpreis 2016

SEITE 16 |



Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form und hören Sie anschließend den Anfang des Radiobeitrags.

geboren • leben • lesen • sein •
verleihen • werden

Am vergangenen Wochenende _____ (1)
in Klagenfurt wieder um die Wette _____ (2).
Eine siebenköpfige Jury aus Österreich, Deutschland und
der Schweiz _____ (3) Autor/innen aus dem
deutschsprachigen Raum den Ingeborg Bachmann-Preis.
Gewinnerin des Preises _____ (4) heuer
Sharon Dodua Otoo. Sharon Dodua Otoo, in London
_____ (5), _____ (6) aus
ihrem Text „Herr Gröttrup setzt sich hin“.

Die Leinwand und das Sternenzelt
vor AugenSEITE 17 |
PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2

Markieren Sie die richtige Aussage (A, B oder C).

1. Freiluftkinos ...

- A) gab es erstmals vor 100 Jahren in Griechenland.
 B) zeigen ausschließlich Action-, Liebes-
und Science-Fiction-Filme.
 C) sind nicht so beliebt, da man das Wetter nicht
vorhersagen kann.

2. Bei einem Open-Air-Kino ...

- A) sind die Nebengeräusche sehr störend.
 B) werden alle Sinne angesprochen.
 C) kann man von der Realität ganz abschalten.

3. Open-Air-Kinos ...

- A) gab es auch während des Zweiten Weltkriegs.
 B) zeigten in ihren Anfangsjahren Stummfilme.
 C) gab es seit 1900 auch in Wien.

POKÉMON EROBERT DIE WELT

SEITE 17 |

JUGEND



Lies den Artikel und entscheide, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Pokémon Go ist eine App, die öfter als Facebook genutzt wird. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Ziel des Spiels ist es, Monster zu fangen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Das Handy klingelt, sobald ein Monster in der Nähe ist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Besonders viele Pokémons gibt es auf Pokéstops. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Oft kommen viele Menschen an einen Platz zusammen, weil sie dort gegen ein Pokémon kämpfen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Pokémon ist ein gesundes Computerspiel, da sich die Spieler/innen beim Spielen bewegen müssen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Rad mal, was da fährt

SEITE 18 |



Schauen Sie sich die Statistik an und ergänzen Sie die österreichischen Städte.

In _____ (1) und in _____ (2)
fährt man am meisten mit dem Fahrrad.
In _____ (3) fährt man am wenigsten mit
dem Fahrrad. An der zweiten Stelle liegen
_____ (4) und _____ (5).
In _____ (6) fahren genauso viele Menschen
wie in London mit dem Fahrrad.

Jeder vierte Wiener urlaubt
gern zu Hause

SEITE 18 |



Welche Aktivitäten können Sie im Sommer in Ihrer Stadt machen? Sammeln Sie mit Ihrer/m Partner/in.

• ins Museum gehen
• ...

In aller Kürze/Sport | 14

Ab in den Urlaub

SEITE 18 |



Sie hören eine Umfrage zum Thema Urlaub. Markieren Sie richtig oder falsch.

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Interviewpartnerin 1 hat schon viele verschiedene Urlaube gemacht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Interviewpartnerin 2 möchte im Urlaub sehr aktiv sein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Interviewpartnerin 3 macht immer Urlaub mit ihrem Partner. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Interviewpartner 4 macht gern Urlaub mit der Familie. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Interviewpartnerin 5 hat Kinder. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Interviewpartnerin 6 hat schon öfters eine Städtereise gemacht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Bräutigam vergisst Braut

SEITE 18 |



In der Zusammenfassung des Artikels sind die Verben durcheinander gekommen. Korrigieren Sie den Text.

Auf der Fahrt zur Hochzeit hat ein Bräutigam seine zukünftige Frau auf einem Autobahnparkplatz geheiratet. Der Mann ist einfach ohne die Braut gekommen. Erst nach zwei Stunden ist er wieder abgefahren und die zwei haben sich wieder vergessen. Gefunden wurde trotzdem.

Fitness im Kalorien-Check

SEITE 18 |



Welche Sportarten kennen Sie noch? Sammeln Sie in Gruppen.

Sport im Wasser:
Mannschaftssport:
Wintersport:
Kampfsport:
...

Ein Beruf ist uns zu wenig

SEITE 18 |



Welche Tätigkeiten hat Rudi Kaller in seinen zwei Berufen? Ordnen Sie zu. Schreiben Sie danach die Tätigkeiten von Chiara Wegschneider.

- als Hochzeitsfotograf
- als Mitarbeiter einer Internetfirma

- das Licht einstellen
- den Computer hochfahren
- mit Kunden telefonieren
- eine Seite programmieren
- Internetverträge verkaufen
- die Leute positionieren
- Fotos entwickeln
- Termine vereinbaren
- E-Mails schreiben
- im Internet surfen

FUßBALLERIN AUS SYRIEN: „DASS FRAUEN SPIELEN, WAR UNVORSTELLBAR.“



SEITE 19 |



Verbstellung in Haupt- und Nebensatz

Setze die Verben in Klammer an die richtige Stelle im Haupt- und Nebensatz ein.

- Die Jüngsten am Platz sechs Jahre alt, die meisten aber gerade Teenager. (*sein, werden*)
- Mitten unter ihnen Maria Selo Pässe, und, wenn eine ihrer Teamkolleginnen ein Tor. (*verteilen, jubeln, schießen*)
- Seit ein paar Wochen Selo mit dem Wiener Frauenfußballklub, davor sie knapp ein halbes Jahr beim Team aus Altenmarkt. (*trainieren, spielen*)
- Wenn die junge Syrerin darüber, wie sie nach Österreich, sie ihre Geschichte nüchtern und mit wenigen Emotionen. (*sprechen, kommen, erzählen*)
- Eine Ausbildung zu, oder einem Job alles sehr schwierig für Frauen. (*machen, lernen, nachgehen, sein*)

Traumberuf Fußballprofi

SEITE 19 |



Hören Sie einen Ausschnitt vom Interview mit Tim und versuchen Sie, die Lücken zu füllen. Hören Sie den Text mehrmals und vergleichen Sie Ihre Lösungen anschließend in der Gruppe. (ab 0:53 Min.)

Bei mir _____ (1) es so, dass ich eigentlich _____ (2) Kindheit, also seit ich denken kann, immer einen Ball _____ (3) mir hatte, also immer Fußball gespielt habe. Das war immer eigentlich _____ (4) meines Lebens, das würd ich mal sagen, also ich hab immer im _____ (5) Fußball gespielt. Dann irgendwann haben, durch Freunde halt, haben mich gefragt, warum ich nicht mal in einem _____ (6) spielen will. Und dann bin ich halt dazu gekommen, dass ich in einem Verein gespielt habe.

Denksport und Geschicklichkeit

SEITE 19 |



- > Es stehen fünf Häuser nebeneinander, jedes hat eine andere Farbe.
- > In jedem Haus wohnt eine Person mit jeweils einer anderen Nationalität.
- > Jeder der Hausbewohner trinkt ein bestimmtes Getränk, raucht eine bestimmte Marke Zigaretten und hat ein bestimmtes Haustier. Keines der Getränke, Zigaretten oder Haustiere kommt zweimal vor.
- > Die Frage lautet: Wer trinkt Wasser und wer hat das Zebra als Haustier?

Hinweise:

1. Der Engländer wohnt im roten Haus.
2. Der Spanier hat einen Hund.
3. Kaffee wird im grünen Haus getrunken.
4. Der Ukrainer trinkt Tee.
5. Das grüne Haus ist direkt rechts vom weißen Haus.
6. Der Raucher von Altem-Gold-Zigaretten hält Schnecken als Haustiere.
7. Die Zigaretten der Marke Kools werden im gelben Haus geraucht.
8. Milch wird im mittleren Haus getrunken.
9. Der Norweger wohnt im ersten Haus.
10. Der Mann, der Chesterfields raucht, wohnt direkt neben dem Mann mit dem Fuchs.
11. Die Marke Kools wird geraucht im Haus direkt neben dem Haus mit dem Pferd.
12. Der Lucky-Strike-Raucher trinkt am liebsten Orangensaft.
13. Der Japaner raucht Zigaretten der Marke Parliaments.
14. Der Norweger wohnt neben dem blauen Haus.

Was Kinder bewegt: hopsen, schaukeln, radeln

SEITE 19 |



Lesen die Liste aufmerksam 10 Min. immer wieder durch. Versuchen Sie, sich so viele Begriffe wie möglich zu merken. Machen Sie dann die Übung. Füllen Sie die Lücken zuerst alleine aus, vergleichen Sie anschließend mit Ihrem/er Sitznachbarn/in

1. s _____
l _____
2. h _____ u _____ w _____
s _____
3. s _____ u _____
s _____
4. H _____ e _____
5. A _____ h _____
6. g _____ u _____
r _____
7. s _____ v _____ r _____
u _____ f _____
B _____
f _____
l _____
8. s _____ i _____ R _____
b _____
9. s _____ v _____
10. a _____, i _____ u _____ m _____
W _____
s _____



r Taumel > großes Glücksgefühl | s Gleichgewicht > Zustand der Balance | e Erschöpfung > nach viel Arbeit, Sport, etc. kraftlos sein

LÖSUNGEN

Aus aller Welt

> **Bio-Anbau als Perspektive:** 1F, 2F, 3R, 4R > **1. Hörbeitrag: Ein Volontariat in Mexiko:** 1A, 2C, 3A, 4B

Österreich

> **Feierliche Verabschiedung Heinz Fischers:** 1B, 2A, 3A, 4C > **2. Hörbeitrag: Die Cliniclowns:** 1F, 2R, 3R, 4R > **Wir sind Mehlspeistiger:** Schokolade, Gummibärchen, Kuchen, Bonbon, Torte, Waffel, Riegel, Kaugummi, Pudding, Keks > **Ausflugsziele rund um Wien:** waagrecht: St. Margarethen, Wachau, Forchtenstein, bogenschießen; senkrecht: Schneeberg, schippen, wandern, münzprägen, Neusiedlersee

Wirtschaft

> **3. Hörbeitrag: Die Männerberatung:** 1. willkommen, 2. zehnten, 3. herzlich, 4. tätig, 5. Beratungsstelle, 6. seit, 7. anderen, 8. angeboten, 9. irgendwie, 10. juristischer

Beruf, Bildung und Karriere

> **Die Kinder verstehen uns sehr schnell:** 1. Die Berufsaussichten von Gehörlosen zu verbessern. 2. Eine Ausbildung zur Kindergartenassistentin. 3. Rund hundert. 4. Kindergartenassistentin. 5. 30. 6. Als Lagerarbeiter bei H&M; er wollte eine Perspektive haben, 7. Völlig unbefangen. > **5 Tipps für ihren Feierabend:** waagrecht: Geburtstag, Spaß; senkrecht: Grätzlparty, Freunde, Humor; diagonal: Schmäh > **Der digitale Fußabdruck beeinflusst die Jobchancen:** 1B, 2C, 3A, 4C, 5A > **4. Hörbeitrag: Bewerbungstipps:** 1F, 2R, 3F, 4F, 5R, 6R, 7F, 8R, 9R, 10F > **Mentoren für Migranten: achte Runde:** 1C, 2A, 3B, 4C, 5B

> **Zusammenleben**

> **Herrn Prosis Straßenfest in Wien-Neubau:** 1. hat ... eröffnet; 2. ... hat sich ... entschieden; 3. ... ist ... gewesen, ... erweitert hat; 4. ... ist ... gekommen; 5. ... hat ... reden wollen; 6. ... hat ... organisiert > **Muttersprache: Deutsch-Kroatisch-Serbisch:** 1. Kroatisch, Serbisch, Deutsch, Bregenzwälder-dialekt, Hochdeutsch, Vorarlberger Dialekt; 2. 2 Brüder, einer ist 29 Jahre alt, der andere ist älter als 24 Jahre (nach 1992 geboren); 3. in den 1990er-Jahren ist in Jugoslawien der Krieg ausgebrochen - 1992 flüchtete die Familie nach Vorarlberg; 4. „daheim“ wurde konsequent Kroatisch gesprochen und außerhalb von zu Hause nur Deutsch - kroatisch-deutscher „Mischmasch“; 5. auf Hochdeutsch; 6. die meiste Zeit auf Deutsch, wenn sie wütend oder in einer südlichen Umgebung ist, dann auf Kroatisch

> **5. Hörbeitrag: Eine Engländerin in Hamburg:** 1. Deutschunterricht in der Schule, 2. viel Spaß beim Sprachen lernen, 3. Schulferien in Deutschland, 4. früh mit Sprachenlernen beginnen, 5. jeden Tag ¼ h lernen, Grammatik > **Gleichberechtigung leben:** 1R, 2R, 3F, 4R, 5R

> **6. Hörbeitrag: Gleichberechtigung leben:** 1F, 2R, 3F, 4R, 5F, 6F, 7R

Modernes Leben

> **7. Hörbeitrag: Väterkarenz:** 1. man gewinnt soziale Kompetenzen; 2. Nutzen für das Unternehmen, 3. früh, den Wunsch im Unternehmen einbringen; 4. andere Mitarbeiter rechtzeitig einschulen; 5. aktive Planung

Freizeit und Tradition

> **Eine Institution mit langer Tradition:** Brettljause: Kalter Aufschnitt, meist der auf einem Brett serviert wird. G'spritzter: roter oder weißer Wein, der mit Mineralwasser gemischt (= gespritzt) wird. Auch alkoholfreie Getränke können „gespritzt“ werden. Blunz'n: eine Wurst, die u.a. aus Blut und Gewürzen hergestellt und gekocht serviert wird. Obstler: eine Spirituose, die aus verschiedenen Früchten gebrannt wird (z.B. Äpfeln, Zwetschken, Birnen). Buchteln: süße Mehlspeise aus Germ, gefüllt mit Marmelade, die im Ofen gebacken wird.

> **8. Hörbeitrag: Der Lauftreff in Innsbruck:** 1. überlegt, 2. gedacht, 3. leisten, 4. Migranten, 5. machen, 6. laufen, 7. Interesse

Kultur

> **Zur Kenntlichkeit entstellt:** 1. galt, 2. des, 3. dem, 4. bloß /dar /zur Schau, 5. bilde, 6. nannte, 7. als > **9. Hörbeitrag: Bachmannpreis 2016:** 1. wurde, 2. gelesen, 3. verlieh, 3. ist, 4. geboren, 5. lebend, 6. las

> **Die Leinwand und das Sternzelt vor Augen:** 1A, 2B, 3B > **Pokémon Go erobert die Welt:** 1R, 2R, 3F, 4F, 5F, 6R

In aller Kürze

> **Rad mal, was da fährt:** 1. Bregenz, 2. Salzburg, 3. Eisenstadt, 4. Klagenfurt, 5. Innsbruck, 6. Eisenstadt > **10. Hörbeitrag: Ab in den Urlaub:** 1R, 2F, 3R, 4F, 5R, 6R > **Bräutigam vergisst Braut:** vergessen, abgefahren, gekommen, gefunden, geheiratet > **Ein Beruf ist uns zu wenig:** 1A, 1C, 1F, 1G, 1H, 1I, 1J; 2B, 2C, 2D, 2E, 2H, 2I, 2J

Sport

> **Fußballerin aus Syrien „Dass Frauen spielen, war unvorstellbar“:**

1. Die Jüngsten am Platz sind sechs Jahre alt, die meisten sind aber gerade Teenager geworden. 2. Mitten unter ihnen verteilt Maria Selo Pässe, und jubelt, wenn eine ihrer Teamkolleginnen ein Tor schießt. 3. Seit ein paar Wochen trainiert Selo mit dem Wiener Frauenfußballklub, davor spielte sie knapp ein halbes Jahr beim Team aus Altenmarkt. 4. Wenn die junge Syrerin darüber spricht, wie sie nach Österreich gekommen ist, erzählt sie ihre Geschichte nüchtern und mit wenigen Emotionen. 5. Eine Ausbildung zu machen, oder einem Job nachzugehen sei (ist) alles sehr schwierig für Frauen. > **11. Hörbeitrag: Traumberuf Fußballprofi:** 1. war, 2. seit, 3. bei, 4. Teil, 5. Park, 6. Verein > **Denksport und Geschicklichkeit:** Der Norweger trinkt Wasser und der Japaner hat das Zebra. > **Was Kinder bewegt: hopsen, schaukeln, radeln:** 1. spielerisch laufen, 2. hoch und weit springen, 3. schaukeln und schwingen, 4. Höhe erklettern, 5. Ausschau halten, 6. gleiten und rutschen, 7. sich von rollenden und fliegenden Bällen faszinieren lassen, 8. sich im Rhythmus bewegen, 9. sich verstecken, 10. am, im und mit Wasser spielen.